

Roth Gottlieb

geb. 29. 9. 1869 Hallstatt, gest. 28. 1. 1969 Hallstatt, OÖ.

Bergmann und Fossilsammler. Sohn des FRANZ ROTH. Lebte im hohen Alter als „ältester Einwohner der Marktgemeinde Hallstatt“. erinnerte sich noch im Alter von 98 Jahren an Besuche KLIPSTEIN's in seinem Elternhaus, konnte sich aber nicht mehr an MOJSISOVICIS erinnern. Hingegen war ihm seine langjährige Arbeit für KITTL bzw. das Naturhistorische Museum in Wien in guter Erinnerung. Er sammelte für KITTL vorwiegend im Hallstätterkalk des Feuerkogels bei Aussee und kaufte aus dem Erlös sein kleines Häuschen. Von ROTH stammen aber auch Aufsammlungen aus dem Hierlatzkalk des Hierlatz sowie große Megalodonten in der Sammlung des Wiener Museums.

Rothe (Carl) Karl

geb. 20. 9. 1833 Hanau, Hessen, gest. 5. 3. 1917 Wien.

prom.: 1866 Dr. phil. Univ. Marburg/Lahn (studierte auch in Heidelberg und München). 1854—1860 Lehrer an der evang. Lehranstalt in Oberschützen, Bgld. (damals Ungarn). 1860—1862 Gymnasialprofessor in Leutschau, Slowakei. 1862—1902 Mittelschulprofessor in Wien, zuletzt Schulrat.

Allgemein naturgeschichtlich interessiert (Dissertation meteorologisch!). Verfasser verschiedener naturgeschichtlicher Unterrichtsbücher und Zusammenfassungen. Sammelte auch Fossilien.

Die Säugethiere Niederösterreichs einschliesslich der fossilen Vorkommnisse. S. 1—48, Wien 1875.

Nachruf: K. C. ROTHE, Österr. Monatsschrift f. d. grundlegenden naturwiss. Unterricht, Jg. 1917, H. 3/4, 4 S. (PB), Wien 1917.

Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt.

Rothe Karl Cornelius

geb. 7. 9. 1879 Teschen, gest. 25. 1. 1932 Wien.

Lehrer, später Leiter von Sonderklassen und Heilkursen für sprachgestörte Kinder. Verfasser mehrerer Schriften über den naturwissenschaftlichen Unterricht. Gründet 1904 die naturwissenschaftliche Fachgruppe im Volksheim (Wien XVI). Sammler von Fossilien. Besaß die Sammlung seines Onkels Dr. KARL ROTHE.

Roubal Franz

geb. 25. 7. 1889 Wien, gest. 9. 2. 1967 Graz.

akad. Maler.

1906—1914 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

Tiermaler, aber auch Maler historischer Motive und Landschaften.

Für die Paläontologie sind seine sehr zahlreichen bildlichen und plastischen Rekonstruktionen und Lebensbilder vorzeitlicher Wirbeltiere von großer Bedeutung. ROUBAL war langjähriger künstlerischer Mitarbeiter von O. ABEL (vgl. S. 9), später auch anderer Paläontologen (u. a. ZAPFE) in Österreich. Hatte bis 1945 sein Atelier in Wien, dann in Irnding an der Enns, Stmk. Werke von ROUBAL befinden sich im Paläontologischen Institut der Universität in Wien, im Naturhistorischen Museum in Wien, im Joanneum

in Graz, im Haus der Natur, Salzburg, in vielen ausländischen Instituten und im Privatbesitz.

Nachruf: ZAPFE, *Annal.*, 73, S. 19—23, (P), Wien 1969.

Verschiedene künstlerische Auszeichnungen.

1964 Verleihung des Berufstitels Professor.

Ruazzi Giovanni (früher Picolruaz Johann)

geb. 2. 5. 1886 St. Cassian, gest. 7. 6. 1944 St. Cassian, Südtirol.

Lehrer in St. Cassian (1905—1944).

Sammler.

Ruckensteiner Ernst

geb. 1. 3. 1899 Czernowitz, Galizien, gest. 18. 8. 1970 Innsbruck.

prom.: 1924 Dr. med. Univ. Innsbruck.

habil.: 1937 Univ. Innsbruck (medizinische Röntgenologie).

1929—1954 Röntgenassistent bzw. Dozent für medizinische Röntgenologie in Wien und Innsbruck. 1950 tit. a. Professor. 1954—1961 a. Professor für Röntgenologie an der Universität in Innsbruck. 1961—1968 o. Professor ebendort.

Röntgenologe. Sehr zahlreiche einschlägige Publikationen. Auch paläopathologische Gutachten.

Der röntgenologische Befund und seine Interpretation. S. 66—68 in: EHRENBERG, Ein fossiler Knochentumor aus der Schlenkendurchgangshöhle in Salzburg. — *Sber.*, 178, S. 63—76, 5 Taf., Wien 1969.

Nachruf: RAVELL, *Österr. Hochschulztg.*, 22, S. 7, Wien 1970.

Ehrenmitglied der Österreichischen Röntgen-Gesellschaft.

Rudolph Karl

geb. 11. 4. 1881 Teplitz, gest. 2. 3. 1937 Prag.

prom.: 1905 Dr. phil. Univ. Wien (Paläobotanik).

habil.: 1919 Deutsche Univ. Prag (Systemat. Botanik).

1906—1910 Assistent am Botanischen Institut der Universität in Czernowitz. 1910—1931 Assistent am Botanischen Institut der Deutschen Universität in Prag. 1924 tit. a. Prof. 1931—1937 a. Prof. für Paläobotanik ebendort.

Paläobotaniker. Arbeitete palynologisch und über Vegetationsgeschichte.

Paläofloristische Untersuchung des Torflagers auf der „Dammwiese“ bei Hallstatt. — *Sber.*, 140, S. 337—345, 1 Abb., Wien 1931.

Grundzüge der nacheiszeitlichen Waldgeschichte Mitteleuropas (Bisherige Ergebnisse der Pollenanalyse). — *Beih. z. Botan. Zentralbl.*, 47/II, S. 111—176, 6 Taf., Dresden 1931.

Nachruf: FIRBAS, *Forsch. u. Fortschr.*, 13, S. 215—216, Berlin 1937.

FIRBAS & PASCHER, *Ber. Deutsch. Botan. Ges.*, 55, S. (277)—(292), (PB), Jena 1937.